

ÖPP

ÖPP

NRW

ÖPP

ÖPP

ÖPP

ÖPP

**Leitfaden
Öffentlich-Private Gesellschaften**



Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen



STAND: 17.02.2009

Umfang der Broschüre: **DIN A 5, 80 – maximal 100 Seiten, davon 20 Seiten Beispiele, 10 – 15 Seiten kleingedrucktes Schlagwortverzeichnis, zusätzlich Literaturverzeichnis**

INHALTSVERZEICHNIS

1 Definition

- 1.1 Determinanten von ÖPP-Modellen
- 1.2 Abgrenzung zu anderen Rivalisierungsformen
- 1.3 ÖPP-Projekte mit gemeinsamer Gesellschaft

2 Bestandsaufnahme

- 2.1 Öffentlich-Private Gesellschaften in Nordrhein-Westfalen (historisch und statistisch)
- 2.2 Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

3 Ziele

- 3.1 Wirtschaftliches Handeln
- 3.2 Standortsicherung
- 3.3 Sicherung der Arbeitsplätze
- 3.4 Innovationen / Verwaltungsmodernisierung
- 3.5 Planungssicherheit / konstante Entgelte und Gebühren
- 3.6 Ökologie und Nachhaltigkeit
- 3.7 Vor- und Nachteile gegenüber rein privater oder rein öffentlicher Aufgabenwahrnehmung

4 Beispiele

interner Hinweis: mit eingestreuten Interviews von Betriebsräten / Geschäftsführern / kommunalen Spitzenbeamten

- 4.1 Abfall..... EBE Entsorgungsbetriebe Essen GmbH
- 4.2 Bundeswehr..... HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH
- 4.3 Krankenhaus..... Uniklinik Bonn
- 4.4 Abwasser, Abfall, Betriebshof..... Grevenbroich, Oberhausen
- 4.5 Wasser..... RWW
- 4.6 Hafen Krefeld
- 4.7 Bau Ruhrbania
- 4.8

Das ist nur eine vorläufige Aufzählung
– die Beispiele sind abzustimmen und zu ergänzen

5 Vertragsmodelle

- 5.1 50/50 GmbH
- 5.2 51/49 GmbH & Co. KG
- 5.3 Gesellschaft mit mehreren kommunalen und einem privaten Partner
- 5.4 Zwergenbeteiligung

6 Wirtschaftlichkeit

- 6.1 Einflussgrößen auf die Wirtschaftlichkeit
- 6.2 Bewertung der unterschiedlichen Vertragsmodelle im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit
 - Transaktionskosten
 - Risikoübertragung
 - Anreizsysteme
 - Effizienzpotenziale
 - Finanzierbarkeit / Einbindung von Fördermitteln
- 6.3 Anforderungen an Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen von IÖPP
 - Aus Sicht des Auftraggebers
 - Aus Sicht der Kommunalaufsichten
 - Aus Sicht des privaten Partners
- 6.4 Nutzung der WU als Instrument der Projektentwicklung / strategischen Steuerung

7 Ableitung von Modellempfehlungen

- 7.1 Anforderungen aus Sicht des öffentlichen Partners
 - Risikoabsicherung / Sicherheitenstrukturen
 - Vergütungsmechanismen
 - Flexibilität in Vertragsstrukturen
 - ...
- 7.2 Anforderungen aus Sicht des privaten Partners
 - Risikoabsicherung / Sicherheitenstrukturen
 - Vergütungsmechanismen
 - Flexibilität in Vertragsstrukturen
 - ...

8 Verfahren zur Auswahl des privaten Partners

- 8.1 Vorprüfung
- 8.2 Machbarkeitsstudie
- 8.3 Grundsatzentscheidung
- 8.4 Bekanntmachung
- 8.5 Wettbewerb
- 8.6 Auswahl des Kooperationsmodells
- 8.7 Beteiligung der Arbeitnehmer
- 8.8 Kommunalaufsicht
- 8.9 Sonstige Behörden (Finanzamt, Kartellamt)
- 8.10 Verträge
- 8.11 Gründung
- 8.12 Steuerung und Kontrolle

9 Vertragserfüllung und –controlling

- 9.1 Leistungskontrolle und Beteiligungsverwaltung
- 9.2 Gemeinsame Gremien
- 9.3 Reaktionen in Crash-Situationen

ANHANG I – Nachschlagewerk nach Stichworten

Alphabetisch z.B.

Aktiengesellschaft
Altersversorgung
Anteilsverkauf
Aufsichtsrat
Beamte
Betriebsübergang
Drittgeschäfte
Due Diligence
EU-Kommission
Finanzamt
Finanzierung
Fördermittel
Gebühren
Geschäftsführer
Gesellschafterversammlung
GmbH
GmbH & Co. KG
Kartellamt
Kommunalaufsicht
Machbarkeitsstudie
Mitarbeiter
Mitbestimmung
Nutzwertanalyse
Personalgestellung
Personalüberleitung
Personalvertretung
Tarifvertrag
Umsatzsteuer
Vergabeverfahren
Wettbewerblicher Dialog
Wirtschaftliche Betätigung
Zweckverband

Die Stichworte sind nur beispielhaft. Sie sind abzustimmen und zu ergänzen.

ANHANG II – Literaturverzeichnis

...